Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 112. Montag, den 18. September 1843.

Bekanntmachung.

Bei der am 12ten d. M. stattgefundenen fernerweiten Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen sind folgende Nummern herausgekommen:

Litt. E. No. 18. 55. 132. 186. 461. 607. 629. 734. 759. 802. 852. 862. 873. 963. 1034. 1040. 1057. 1253. 1286. 1426. 1473. 1474. 1475. 1576. 1591. 1599. 1628. 1640. 1850. 1911. 1924. 1937. 1960. 1991. 2004. 2289.

Der Capitalsbetrag sowohl, als die fälligen Zinsen dieser Obligationen sind am 2ten Januar k. J. auf unserer Kämmerei-Kasse gegen Zurückgabe der Obligationen und Zinsscheine in Empfang zu nehmen.

Die etwa alsdann nicht erhobenen Beträge werden fernerweit nicht verzinset.

Stettin, den 13ten September 1843.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Nach den für die neueren Zeichnungen auf Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien (in Formular F.) angenommenen Bestimmungen soll, bei Vermeidung der im Statut bestimmten Folgen verzögerter Zahlung, die erste Rate, nach Anrechnung des bereits mit 10 pCt. gemachten Einschusses, anderweitig mit 10 pCt. zum 30sten d. M. hier eingezahlt werden.

Wir nehmen diese Zahlungen bis zum 30sten hier auf unserer Hauptkasse, zur Bequemlichkeit auswärtiger Aktionairs aber auch am 2ten, 3ten und 4ten Oktober, Vormittags 9–1 Uhr, in Berlin in unserem Bahnhofs-Gebäude an.

Die Quittirung über diese Raten-Einschüsse erfolgt auf der Rückseite der von uns ertheilten Ausfertigung der Unterzeichnungs-Verpflichtung durch unseren Rendanten Dietrich.

Etwa verlangte Annahme von Vollzahlungen geschieht durch denselben gegen seine Interimsbescheinigung, inzwischen wird deren Leistung durch Unterschrift dreier unserer Mitglieder, vorläufig bis zum Umtausch gegen Normal-Aktien, ebenfalls auf der Rückseite jener Unterzeichnungs-Ausfertigung, anerkannt, und dieses Anerkenntniß nach den Umständen sogleich, spätestens in 2 Tagen nach der Einzahlung, gegen Rückgabe der Interimsbescheinigung des Rendanten extradirt.

Stettin, den 14ten September 1843.

Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Witte. Zenke.

Berlin, vom 15. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Secretair des Museums Borbonico zu Neapel, Stanislas Aloe den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem katholischen Schullehrer Winkler zu Alt-Weistritz, im Habelschwerdter Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Erzgräber Bartek Schikorowsky zu Landsberg, Rosenberger Kreises, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Ober-Landesgerichts-Assessor von Pawelsz zu Stettin zum Rath bei dem dortigen Ober-Landesgerichte zu ernennen; und dem bisherigen Regierungs-Conducteur Schall den Charakter als Oekonomie-Kommissions-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 16. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant von Madeweiß, aggregirt dem 3ten Infanterie-Regiment, den Hauptleuten Burchard, Compagnie-Führer im 2ten Bataillon (Gumbinnen) 3ten, und Rosenmeier, Compagnie-Führer im 1sten Bataillon (Danzig) 5ten, dem Rittmeister Meske, Escadron-

Führer im 3ten Bataillon (Graudenz) 4ten, und dem Hauptmann von Möller, Compagnie-Führer im 2ten Bataillon (Marienburg) 5ten Landwehr-Regiments, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Dresden, vom 6. September.

(L. Z.) Aus Warschau schreibt man, daß der reiche Graf Branicki, welcher vor einigen Wochen hier seine Tochter an den Grafen Krasinski verheirathete, kurz nach seiner Rückkehr in Warschau am Schlagfluß verstorben ist. Er hinterläßt ein Vermögen von nahe an 120 Millionen Polnische Gulden (20 Millionen Thaler), wie man sagt.

Kassel, vom 9. September.

Die Kass. Allg. Ztg. enthält folgende unter dem heutigen Datum ausgefertigte Bekanntmachung des Kurprinzlichen Ober-Hofmarschall-Amtes: „Se. Königl. Hoheit Kurfürst Wilhelm II. von Hessen haben Allergnädigst geruht, am 28sten August d. J. Allerhöchstsich mit dem Fräulein Karoline von Berlepsch, in morganatischer Ehe, durch den Konsistorialrath und ersten Pfarrer der Johanniskirche zu Hanau, Emmel, zu Wilhelmsbad trauen zu lassen und Hochderselben die Bezeichnung Frau Baronin von Bergen beizulegen.“

Karlsruhe, vom 6. September.

Ein Zufall, welcher sich vielleicht noch nie ereignet hatte, ist in dem zwischen Baron von G. und dem Russischen Gardecapitain Graf v. Werefkin stattgefundenen Duelle höchst bemerkenswerth: als nämlich Hr. v. G. beim dritten Schusse schwer in die Brust verwundet war, so daß er sich nur noch durch seine außerordentliche moralische Willenskraft stehend zu erhalten vermochte, da warf Hr. v. Werefkin nach gethanem Schusse die Pistole auf den Boden, in der Ueberzeugung, seines Sieges gewiß zu sein. Mit neuer Kraft beseelt, erhebt sich nun Hr. v. Göler, doch sein Gegner steht fest, denn viermal versagt die Waffe in der Hand des guten Schützen, dessen Sekundant nun mittlerweile die auf dem Boden liegende Pistole ergriffen und schnell geladen hatte, da er sah, daß Hr. von Göler immer schwächer wurde. Mit Schmerzen kämpfend, denn das tödtliche Blei war tief in die Brust gedrungen, schlägt Hr. v. Göler zum letztenmale auf seinen Gegner an, welcher eine Sekunde später als Leiche zu Boden stürzte. — So war nun der Fall eingetreten, daß in einem und demselben Duelle mit einer Pistole die beiden Duellanten sich wechselseitig erschossen haben.

Frankfurt a. M., vom 11. September.

(Pr. Z.) Gestern Abend ereignete sich auf der Taunus-Eisenbahn der erste Unfall ernsterer Natur, der aber glücklicherweise nur zwei Pferden das Leben kostete. Als nämlich der vorletzte Wiesbadener Zug, der überaus stark besetzt war, an die Mosbacher Kurve kam, schnellte er gewohnterweise den nach Bieberich bestimmten Wagen ab. Die Abschnellung ist von großer Wirkung, und der Wagen schoß aus der Kurve, da er durch einen Zufall nicht aufgehalten werden konnte, in die Bieberichter Bahn. An deren Ausmündung war aber ein stark besetzter Wagen zum Anhängen nach Mainz von Bieberich angekommen und die vor ihm gespannten beiden Pferde wurden von dem abgeschnellten Wagen augenblicklich getödtet. Die Passagiere kamen fast alle mit dem Schrekken davon, und nur einige erhielten leichte oder doch nicht gefährliche Kontusionen. Die Fahrten erlitten durch diesen Unfall keine Störung, es lehrt aber aufs neue, wie räthlich es ist, daß vor den Personenwagen auf den Eisenbahnen immer ein Transportwagen gespannt ist, der bei einem Anstoß die erste Wucht empfängt.

Hamburg, vom 12. September.

Am 2ten d., Abends 8½ Uhr, nachdem Gottlob alle Arbeiter sich entfernt hatten, stürzte die Façade des neuen Schauspielhauses am Pferdemarkt ein. Der Architekt, welcher diesen Bau geleitet, ist ein Franzose. Man fürchtet, daß noch mehrere Häuser einstürzen werden. — Der pseudonyme Jastram Snitger (Cand. Werner) will in's bürgerliche Geschäftsleben eintreten. Er hat von Basson und Co. die zweite Omnibus-Linie für 28,000 Mark gekauft. — Unser Senat hat das Verbot des Spielens und das Kollektiren für fremde Lotterien wieder erneuert und am 7ten, am Ziehungstage des Altonaer Lottos, in allen Straßen auf die sogenannten Nummerschreiber (heimliche Kollekteure) vigiliren lassen. Eine Folge davon war, daß die Hamburgischen Lotto-Spieler in Massen nach Altona zogen und die dortigen Kollekteure dermaßen in Arbeit setzten, daß das Lotto, statt am Morgen, erst am Abend gezogen werden konnte.

Kopenhagen, vom 9. September.

Eine Schwedische Korvette kam hier am Donnerstag auf der Rhede an und passirte gestern weiter, um nach dem Mittelmeer zu gehen, wo sie verschiedene Küsten und Häfen besuchen soll. Ob sie auch nach Marocco bestimmt sei, weiß „Kjöbenhavnpost“ nicht, zweifelt jedoch nicht daran, daß die Schwedische Regierung geneigt sei, im Verein mit der Dänischen eins oder zwei ihrer Kriegsschiffe dorthin zu senden, um ein für allemal durch eine kräftige Demonstration allen Marokkanischen Forderungen auf den Fortbezug des Tributs von Scandinavischer Seite ein Ende zu machen. — Mit dem letzten Dampfschiff von Petersburg kamen hier 6 Vollblutspferde und 3 Stallknechte zu ihrer Bedienung an. Erstere sind ein Geschenk des Russischen Kaisers an seinen künftigen Schwiegersohn, Prinz Friedrich von Hessen.

Stockholm, vom 3. September.

Seit dem diesseitigen Verbote des Aftonblad's haben die Bestellungen darauf nach Dänemark

sich nur gemehrt. — Aus einem Schwedischen und Norwegischen Consulatsbericht von Neuyork in Norwegischen Blättern geht hervor, daß dort seit dem 1sten Juli in Allem an 1400 Norwegische Einwanderer angekommen, und fast alle nach Milwaukee in Wisconsin abgegangen waren, wo sich eine skandinavische Colonie gebildet hatte.

Paris, vom 9. September.

Die Königin von England soll den König Louis Philipp am zweiten Tage ihrer Anwesenheit in Eu zu einem Besuche auf dem Schlosse Windsor eingeladen und der König diese Einladung angenommen haben.

Alle Briefe aus Eu stimmen darin überein, daß sich die Königin Victoria schon an dem ersten Tage ihrer Anwesenheit mit großer Wärme an die Königliche Familie, namentlich an die Herzogin von Orleans, angeschlossen habe.

Der König hat den Prinzen Albrecht mit dem Großkreuz der Ehren-Legion decorirt. Der Prinz war mit diesem Orden während der Einschiffung geschmückt.

(Telegraphische Depesche) Perpignan, 8. Sept. Am 6ten währte das Schießen in Barcelona in der Gegend des Seethores und des Engelthores fort. Das Artillerie-Feuer hatte von beiden Seiten aufgehört. Die Insurgenten sind entmuthigt; mehrere waren desertirt.

Als ein neuer Bewerber um die Hand der Königin Isabella II. wird jetzt der Prinz Ferdinand von Lucca (geb. den 14. Januar 1823) genannt; die Höfe von London und Paris sollen über ihn (als einen Bourbon und Sohn eines Infanten von Spanien) einig sein und auch die provisorische Regierung zu Madrid soll nichts einwenden gegen das gefundene Auskunftsmittel.

An der Börse kam heute nichts von Belang vor. Die Notirungen der Französischen Renten hielten sich auf ihrem gestrigen Standpunkte. Mit Spannung sieht man den nächsten Nachrichten aus Barcelona entgegen. Man wollte wissen, daß die der Regierung heute zugekommenen Depeschen ungünstiger Art seien. Die Spanische aktive Rente war angeboten, in Folge des Gerüchts, daß von Seiten der Englischen Regierung das Begehren an die Regierung in Madrid gestellt worden sei, binnen acht Tagen die Rückstände der der Englischen Legion schuldigen Summen zu entrichten.

Paris, vom 10. September.

Man erfährt nun, daß Prim, als das dritte Freiwilligen-Bataillon in Barcelona eingezogen war und auf dem Platze San Jaime sich zu verschanzen begonnen hatte, vor demselben erscheinen wollte, um es von seinem Vorhaben abzubringen. Allein die Freiwilligen ließen ihn nicht einmal in ihre Nähe kommen. Von da begab er sich nun nach dem Fort Atarazanas, wo er gleichfalls das Freiwilligen-Bataillon der Junta, das dort in Garnison liegt, haranguiren wollte. Dies aber erwiederte mit dem Rufe: Es lebe die Central-Junta, stellte sich unter Anführung seiner Offiziere in Schlacht-Ordnung auf und marschirte nach dem Platze, wo das dritte Frei-Bataillon sich verbarrikadirt hatte. Dort angekommen, wurde es mit Jubel empfangen, und bald eilten noch andere zahlreiche junge Leute bewaffnet herbei, sich ihnen anzuschließen. Zu gleicher Zeit erließen die Insurgenten die folgende Proclamation, welche von Herrn Castells unterzeichnet ist, und der Bataillons-Chef in der National-Miliz von Barcelona, Mitglied der obersten Junta, und als solches zum Abgeordneten der Barceloneser Junta zu der zu Madrid zusammenzuberufenden Central-Junta bestimmt war. „Catalonier! Als man nach der Konstituirung des Ministeriums Lopez den wohlbegründeten Verdacht zu fassen begann, daß einige Undankbare sich ausschließlich der neuen Situation zu bemächtigen suchten; da erkannte ich selbst diese Infamie, als ich die geringe Erwiederung sah, mit welcher diese Leute der liberalen Partei die Edelherzigkeit bezahlten, womit sie ihnen in der Proscription die Hand gereicht und sie im Schatten der Fahne der Einigung und der Freiheit in ihre Arme gedrückt hatte. Um mir in diesem Betreff eine tiefe Ueberzeugung zu begründen, habe ich verschiedene Gegenden Spaniens durchzogen, und überall hat sich der Wiederhall des Mißvergnügens vernehmen lassen, überall hat man begriffen, daß eine furchtbare Reaction das Leben des constitutionellen Systems bedroht. In der Hauptstadt habe ich nichts anderes entdeckt, als Bestechung, Intrigue, Verführung und eine unaufhaltsame Tendenz nach dem Despotismus. Also darum ist das Blut so vieler Spanier, geliebter Söhne der Freiheit geflossen, darum wären so viele Vermögen zu Grunde gegangen, darum hätten wir so viele Opfer dargebracht? Nein, die Freiheit wird in diesem klassischen und civilisirten Lande nicht zu Grunde gehen, wie sehr dies auch den Tyrannen mißfallen möge. Catalonier! Ihr Alle, die ihr die Freiheit und den Fortschritt wollt, ihr Alle, die ihr ohne Hintergedanken und mit dem Hasse gegen jede Reaction die Tyrannei Espartero's niedergeschlagen habt, eilt zu den Waffen, und mit einer wahren Aufrichtigkeit vereinigt, rüstet euch, um zu verhinden, daß die Finsterniß des Despotismus nicht den Glanz eurer Lorbeeren zu trüben vermöge. Bei einem so großen Ziele und für eine so erhabene Sache werdet ihr mich stets an eurer Seite finden, als Soldat, Freund und Gefährten. Die Regierung, verführt durch einige Servile, beherrscht durch die Anforderungen einiger Agenten von auswärtigen Kabinetten, welche die Uniform Spanischer Generale tragen, scheut sich

nicht, die Mehrzahl der National-Milizen schmachvoll zu entwaffnen, verletzt die Constitution und die heiligsten Gesetze, indem sie willkürlich die Volks-Autoritäten, die wahrhafte Repräsentation des Volkes, absetzt, und sie will, ohne die unheilvollen Folgen zu erwägen, welche daraus hervorgehen können, die verhängnißvolle Lehre von der parlamentarischen Allmacht aufstellen, indem sie als zulässig annimmt, daß die gewöhnlichen Cortes das Grundgesetz des Staates abändern können. Durch diese Maßregel würden der Thron und selbst die Grundlagen der Gesellschaft erschüttert werden; mit dieser Maßregel, die nur eine Nachahmung dessen ist, was nach der Revolution von 1830 vorging, will man die Zukunft der Nation in ein beständiges Schwanken versetzen, ohne in Erwägung zu ziehen, daß es in Frankreich sich um Freiheit oder Sklaverei handelte, und daß es in Spanien sich nur darum handelt, aus der Constitution die Mängel zu entfernen, welche die Erfahrung darin hat wahrnehmen lassen. Die Regierung hat die Nothwendigkeit einer Central-Junta anerkannt, ungeachtet dessen hat sie sich geweigert, sie zu versammeln, trotz des Wunsches des Volkes und einer feierlich übernommenen Verpflichtung. Die Regierung hat ihre Pflicht verletzt; sie hat vergessen, daß keine Rücksicht in diesem Lande ein Hemmniß sein kann, einen Eidschwur zu erfüllen, und daß es eine Schmach für den Spanischen Namen wäre, wenn dieser Meineid geduldet würde, während das Volk seinerseits alle seine Verpflichtungen erfüllt hat. Catalonier! Ihr seht das Schicksal, das euch erwartet; dies ist eine Frage der Freiheit oder der Sklaverei, des Lebens oder des Todes: entweder Versammlung der Central-Junta oder Berufung constituirender Cortes! Wenn dies nicht geschieht, wenn wir mit Gleichgültigkeit zusehen, wie die Regierung die Constitution in Stücke zerreißt, dann bleibt uns nichts mehr übrig, als auf einem gastfreundschaftlichen Boden eine Zuflucht gegen den Despotismus zu suchen. Spanier! Keine Apathie mehr! Nieder mit den neuen Tyrannen! Es lebe die Central-Junta! Um diesen Wahlspruch geschaart, die Hand auf dieses Banner gelegt, laßt uns lieber sterben, als daß neuer Trug unser Dasein vergifte, und für alle Zukunft jede Freiheit und jedes Glück für diese mächtige und großherzige Nation ersticke!

Euer Waffengefährte Juan Castells."

Neapel, vom 21. August.

(A. Z.) Der Unfug, daß den Frauen und Kindern auf den Straßen die Kleider in Brand gesteckt wurden, hat sich während der letzten Tage zur großen Entrüstung der Einwohnerschaft mehrmals wiederholt. Wie es scheint, entsteht das Feuer durch Anspritzen einer Flüssigkeit, die sich von selbst entzündet. Der Schrecken und die Angst unter den Einwohnern sind groß, so daß sich auf dem gestrigen Passeggio in Toledo nicht eine Dame sehen ließ; ja auch in den Kirchen bemerkt man im Allgemeinen nur wenig Frauen. Die Polizei hat die strengsten Nachsuchungen anstellen lassen und wie es heißt, sind bereits mehrere hundert verdächtige Individuen, meistens junge cosi detti Studenti aus der Provinz, namentlich Calabrien, wie solche R.....i in seinem Werke über das hiesige Findelhaus sehr treffend schildert, festgenommen worden. Ob man dadurch den Urhebern jenes schändlichen Unfugs auf die Spur gekommen, ist noch nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangt. Mittlerweile hat die Polizei an allen Straßenecken eine Warnung veröffentlicht, daß Jeder, welcher sich eine so verruchte Handlung zu Schulden kommen lasse, er möge sein wer er wolle, augenblicklich mit Stockprügeln auf offener Straße werde bestraft und sofort dem Kriminal-Gericht übergeben werden.

London, vom 9. September.

Die hiesigen Accisebeamten haben dieser Tage eine Fabrik gefälschten Thees aufgespürt. Die Theeverfälschungen, wozu größtentheils schädliche und sogar giftige Stoffe verwendet werden, haben in den letzten Jahren sehr zugenommen. Ein großer Theil dieser schlechten Waare geht nach dem Festlande, wo sie für guten Thee verkauft wird.

St. Petersburg, vom 31. August.

Der Kaiser hat das Reglement zu einem neuen Hospital der arbeitenden Klassen in Moskau, welches 500 Betten erhalten soll, genehmigt. Jeder Bauer, Handwerker und Dienstbote hat, um in dasselbe aufgenommen zu werden, jährlich 17 Kopeken Silber beizutragen. Eben so hat Se. Majestät ein Reglement für eine allgemeine Sibirische Bank in Tomsk genehmigt.

Konstantinopel, vom 23. August.

(A. Z.) Die Konzentrirung der Truppen in dem Lager von Adrianopel hat bereits begonnen; man will daselbst die Elite der Türkischen Armee zusammenziehen, und hofft dadurch vorzüglich den widerspenstigen Albanesen und den unruhigen Bosniaken zu imponiren. Daß man andere Nebenabsichten damit verbindet, ist natürlich. Es herrscht im Uebrigen jetzt wenig Bewegung in der Politik, und die Pforte scheint die augenblickliche Ruhe zu Verwaltungsmaßregeln benutzen zu wollen, um die Thatkraft des Volks vorzüglich im Landbau, im Handeln, ja selbst in Gegenständen höherer Industrie zu heben oder zu wecken.

Im Französischen Gesandtschafts-Hotel bemerkt man neuerdings eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit; die Unruhe, welche die Abfahrt der Flotte unter den Befehlen des Kapudan-Pascha nach Rhodus und eventuell nach der Syrischen Küste

in Toulon verursachte, scheint auf Herrn von Bourqueney zurückgewirkt zu haben, der ohnehin schon früher, trotz den loyalen Erklärungen der Pforte über Zweck und Richtung dieser Fahrt, an die Französische Station in der Levante den Befehl hatte ergehen lassen, die Türkische Flotte keinen Augenblick aus dem Gesicht zu verlieren. So eben geht die Nachricht ein, daß ein ähnlicher Befehl auch von Toulon aus an die genannte Station ergangen ist, ein Beweis, welches Gewicht man in Frankreich auf Tunis und den dahin gehörigen Küstenstrich legt. Auch in Griechenland soll das Erscheinen der Flotte in dem benachbarten Archipel eine vorübergehende Besorgniß veranlaßt haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. September. (Voss. Ztg.) Dem großen Manöver des Garde-Corps unter Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen gegen das dritte Armee-Corps unter dem General-Lieutenant v. Weyrach vom 11ten bis 16ten liegt etwa folgende General-Idee zum Grunde. Eine Ostarmee hat die Festungen Küstrin und Stettin eingeschlossen und von der Oder auf den Straßen über Alt-Landsberg und Werneuchen ein Corps (das 3te Armee-Corps) gegen die Residenz entsendet. Dagegen rückt ein West-Corps (Garde-Corps) zur Sicherung Berlins über Lichtenberg und Friedrichsfelde vor, findet die feindliche Avantgarde schon auf dem rechten Ufer der Wuhle und hinter diesem Bache das Gros des Ost-Corps, greift es an und zwingt es am 11ten und 12ten zum Rückzuge in der Richtung auf Alt-Landsberg und Werneuchen. Am 13ten ist Ruhetag, die beiden Corps stellen die Vorposten aus, beziehen aber einige Cantonnirungen, die Dispositionstruppen unter Befehl des Fürsten Radziwill treten vom Garde-Corps zum 3ten über, welches, durch diese ihm über Werneuchen zugekommene Verstärkung überlegen, nun zum Angriff übergeht und während der beiden folgenden Tage das Garde-Corps, das ihm auf allen geeigneten Punkten lebhaften Widerstand entgegensetzt, gegen Berlin zurückdrängt. Das West-Corps besteht aus den Garden, 19 Bataillonen, 32 Eskadronen, 36 Geschützen; das Ost-Corps (3te Armee-Corps), 19½ Bataillonen, 29 Eskadronen, 36 Geschützen; die Dispositions-Truppen unter Befehl Seiner Durchlaucht des Fürsten Radziwill, 4 Bataillonen, 8 Eskadronen, 8 reitenden Geschützen. Die ganze hier versammelte Truppen-Masse beträgt etwa 26,000 Mann Infanterie, 7000 Mann Kavallerie, 1000 Mann Artillerie und 100 Mann Pioniere. Als Schiedsrichter sind von Sr. Majestät dem Könige ernannt die Generale von Krausnick, von Wrangel und von Gröben. — Am 11ten stand das Garde-Corps um 9 Uhr in dem Rendezvous, Stellung bei Lichtenberg und Weißensee. Um 10 Uhr befahlen Se. Majestät der König das Beginnen des Manövers, welches wiederum Se. Majestät der Kaiser von Rußland und die zahlreichen hohen Gäste mit hoher Gegenwart verherrlichten. Der Angriff von Seiten des Garde-Corps gegen die feindliche Avantgarde stieß nicht auf bedeutenden Widerstand. Diese zog sich mit einigem Verlust über die Wuhle, gegen welche nun das Garde-Corps schnell einige reitende und Fußbatterien vornahm, um die jenseitigen besetzten Höhen zu beschießen und sich den Uebergang über den Bach vorzubereiten. Für diesen Tag machte die von Seiten des Garde-Corps auch hier überlegene Kanonade den Haupt-Moment des Manövers, da das Corps auch beim Uebergange nicht auf besonderen Widerstand stieß und das Manöver nur noch mit einigen Cavallerie-Angriffen, welche der Infanterie des 3ten Corps den Rückzug deckten, endete. Die in der Richtung von Ahrensfelde nach Dahlwitz hin ausgestellten Vorposten blieben bis spät Abends noch in Thätigkeit, vom Garde-Corps wiederholentlich, aber ohne Erfolg, angegriffen, während die weithin die Höhen kränzenden Bivouacfeuer beim hellen Mondschein einen herrlichen Anblick gewährten. — Am 12ten machte sich die Ueberlegenheit des angreifenden Garde-Corps durch eine Umgehung des rechten feindlichen Flügels noch mehr geltend als am Tage zuvor; das 3te Armee-Corps widerstand kräftiger, es kam zu einigen lebhaften Infanterie- und Kavalleriegefechten, wobei demselben nach schiedsrichterlichem Ausspruch einzelne Truppentheile außer Gefecht gesetzt wurden und die Ueberlegenheit des Gegners sich um so mehr steigerte. So wurde der Rückzug des Ost-Corps fechtend bis gegen Werneuchen und Alt-Landsberg fortgesetzt. Die Truppen bezogen hinter ihren Vorposten für den 13ten (Ruhetag) enge Kantonnirungen, während das Hauptquartier des Garde-Corps in Hönow, das 3te Armee-Corps in Alt-Landsberg waren. Die nun zum Ost-Corps übergetretenen Dispositions-Truppen geben jenem die Ueberlegenheit für die Tage am 14ten und 15ten, an welchen sich das Manöver also von Alt-Landsberg und Werneuchen gegen Lichtenberg und Friedrichsfelde hinziehen wird. — Bis jetzt haben wir glücklicher Weise noch keinen Unfall bei den Truppen zu beklagen gehabt, auch ist der Gesundheitszustand ein sehr günstiger, wozu allerdings die anhaltend schöne Witterung, ohne große Hitze, viel beigetragen hat.

— (Schw. M.) Es heißt, die Geistlichkeit der dicht am Opernhause stehenden katholischen Kirche habe höheren Orts gebeten, daß der Neubau an einer entfernteren Stelle vorgenommen werden möchte; es steht aber zu bezweifeln, ob dieser Bitte willfahrt werden wird, einmal, weil eine in der Mitte der Stadt gelegene

Stelle für den Zweck unerläßlich ist und es eine solche andere in Berlin nicht giebt, dann aber weil alsdann den zwei protestantischen Kirchen auf dem Gensd'armenplatze gleicher Grund zur Beschwerde wegen der unmittelbaren Nähe des Schauspielhauses gegeben wäre. Weit eher ist der Wunsch zu rechtfertigen, daß der Plan endlich verwirklicht würde, die Königl. Bibliothek auf einen freien Platz zu verlegen, wo sie solchen Gefahren, wie in der Nacht vom 19ten August, weniger ausgesetzt ist. Was man auch immer von der Schönheit des gewesenen Opernhauses sagen mag, so ist es doch allgemein anerkannt, daß dessen Haupteingang nichts weniger als großartig, vielmehr eher ärmlich war.

Breslau, 8. Septbr. (Schles. Z.) Gestern fand den Abend über in dem Lokale des Herrn Gottschling (Ohlauer Straße im Hause des Kaufmann Herrn Held) ein Versuch mit comprimirt-portativem Gase statt. Es hatten sich — wie zu erwarten stand — sehr viele Zuschauer eingefunden, und überall wurde über das Unternehmen, womit Breslau beglückt werden oder vielmehr sich selbst beglücken soll, lebhafte Diskussion gepflogen; und wie in unserer zum politischen Leben erwachten Zeit Liberale und Conservative schroff einander gegenüber stehen, so bekämpfen sich in Breslau, allerdings ohne Schwerdt, aber mit kriegerischen Worten und Gesticulationen die Gas- und Laternenparteien. Wer den Sieg davon tragen wird, liegt vorjetzt noch im Schooße der Stadtverordneten-Versammlung; jeder Sieg kostet, wenn auch nicht Blut, doch Geld, — und mancher wird theuer bezahlt; kann aber — sagt der ideale Schwärmer — der Sieg des Lichts zu theuer bezahlt werden? Das geistige Licht wird sich Bahn brechen durch alle Finsterniß hindurch; und welches Licht ist geistiger, feiner, subtiler, als das fast substanzlose Gas? wird es ihm doch sogar zum Vorwurf gemacht, daß es zu geistig sei. Ja! es besitzt nicht den materiellen, goldgelockten, dunkelrothen Körper unserer vielgeliebten, durch ihr Alterthum ehrwürdigen Oelflammen in den durchaus nicht unsichtbaren Laternen; eine solche Oelflamme — welches derbe und dichte Licht verbreitet sie, sobald man in der Nähe steht — was kümmert uns die Ferne? Der Raum zwischen 2 Laternen ist so angenehm für manche Verhältnisse, die freilich von der nichts schonenden Flamme des Gases unbarmherzig zerstört würden. Aber ist denn das Licht dazu da, daß es selbst gesehen wird? Das Licht ist das unparteiischste und am wenigsten egoistische Ding aller lebenden und nicht lebenden Geschöpfe; es ist blos mittheilend und will nichts weiter, als sein Licht leuchten lassen, und das ist von allen Lichtern das Beste, welches mit der größten und weitesten Mittheilung zugleich die größte Billigkeit verbindet. Jedoch wir kehren zu unserm Referate zurück. Das gestern beleuchtete Lokal eignete sich in der Hinsicht zu einem solchen Privatversuche gut, daß es aus 3 mit einander zusammenhängenden Zimmern besteht; in dem erstern, dem Billardzimmer, brannten Lampen, in dem zweiten und dritten Gasflammen, und zwar in jedem Zimmer vier, die an den 4 Wänden angebracht waren. So war denn die Vergleichung zwischen Oel- und Gasbeleuchtung leicht gemacht; zuweilen wurden auch im zweiten Zimmer die Oelflammen wieder angezündet, um die augenblickliche, in bedeutendem Maße eintretende Verminderung des Lichtes deutlich zu machen; die Aussicht in das dritte Zimmer, wo die Gasflammen blieben, mußte den Unterschied noch mehr hervorheben. Auch gab es wohl in der ganzen zahlreichen Versammlung keinen, selbst wenn er mit Vorurtheilen gegen die neue Beleuchtungsart gekommen wäre, der diesen Unterschied nicht anerkannt hätte; er sprang im eigentlichen Sinne des Wortes in die Augen. Freilich wurde von mehreren entgegnet, — wir wollen unparteiisch die gemachten Einwände referiren, — daß bloß 2 Oel-, dagegen 4 Gasflammen brannten; aber eines Theils waren die Oel-Lampen in der Mitte des Zimmers, die Gasflammen an den Wänden, andern Theils liegt es in der Natur der Substanzen selbst, daß auch durch 4 Oel-Lampen nicht das weiße, reine, geruchlose, keinen Schatten werfende Licht des Gases hervorgebracht werden kann. Andere vergleichen die Beleuchtung mit der Lokal-Beleuchtung in Berlin, Dresden, Leipzig u. s. w. Mit solchen Vergleichungen ist es immer eine üble Sache; Beweise können von keiner Seite geführt werden, man bleibt also bei bloßen Behauptungen stehen, wie es nicht anders möglich ist; zum Beweise wäre nothwendig, daß man dieses Gas und z. B. Berliner gegenüberstellen und wissenschaftlich untersuchen könnte, welches eben eine größere Intensität hätte. Man täusche sich nicht selbst, indem man blos den ersten Eindruck auf sich einwirken läßt. Man tritt z. B. in Berlin in ein geschmackvoll decorirtes und kunstvoll beleuchtetes Lokal; man ist geblendet, denkt aber nicht daran, daß nicht allein das Gas diesen Eindruck hervorbringt, sondern viele Umstände, wie Decoration, Meublement, andere Verzierungen, ja die glänzende Gesellschaft selbst mit einwirken. Hierzu kommt, daß die Gasbeleuchtung von der Straße her die im Lokale selbst noch erhöht. Hier aber war das Lokal, obgleich neu gemalt, doch natürlich nicht glänzend decorirt; ferner ist es ein Keller, mithin die Luft immer etwas dichter, als oben; die Straßenbeleuchtung blieb ohne allen Einfluß — und endlich mußte durch die Menge von Menschen, welche in diesen kleinen Räumen versammelt

waren, die Luft noch mehr verdichtet werden. Noch ist nicht zu vergessen, daß es comprimirt-portatives Gas war, während das durch Röhren geleitete Gas, wie — wenn die Unternehmung zu Stande kommt — auch für Breslau die Vorrichtungen getroffen werden, von ungleich stärkerer Wirkung ist. Und dennoch war das Resultat im höchsten Grade erfreulich für Alle, welche die Sache vorurtheilsfrei betrachten. Es ist — wie man uns versichert hat — wissenschaftlich bewiesen worden, daß eine solche Gasflamme in der Wirkung 42 Wachskerzen gleichkommt, von denen 4 auf ein Pfund gehen. Wir erwähnten dies bloß und lassen es dahin gestellt sein, da wir weder für noch gegen eine wissenschaftliche Behauptung auftreten wollen. Im Interesse der Sache und der Oeffentlichkeit aber wünschten wir, daß diese Behauptung, gegen welche manche Einwürfe gemacht wurden, ebenfalls öffentlich dargelegt würde. Was noch zuletzt die Entgegnung betrifft, daß das Unternehmen selbst noch im weiten Felde sei, so ist dies insofern wahr, als natürlich die Verwirklichung desselben von dem Entschlusse der städtischen Behörden abhängt; aber von den Unternehmern selbst ist — so viel wir gehört haben — Alles bis auf die kleinsten Einzelheiten vorbereitet und so genau berechnet, daß eben nur noch der Auftrag von den Behörden gegeben zu werden braucht. Das Gas wird durch alle Straßen der Stadt, nicht bloß durch die Hauptstraßen, in Röhren geleitet, die auf einer gepflasterten Unterlage ruhen; die großen Plätze, wie Blücherplatz, Neumarkt rc. sollen durch 18 F. hohe mit Bronze und Vergoldungen geschmackvoll verzierte Candelaber beleuchtet werden, die auf Granitblöcken zu stehen kommen, die kleinern Plätze durch ähnliche von 10' Höhe. Die Berechnungen sind nicht nach willkührlichen Annahmen gemacht, sondern man hat Proben von allen Arten von Röhren u. s. w. in mehrern Fabriken verfertigen lassen und diejenigen gewählt, welche mit der größten Sorgfalt gearbeitet sind. Diese Vorbereitungen sind freilich nicht erst seit kurzer Zeit getroffen, sondern es sind gegen 4 Jahre dazu verwendet worden. Dadurch ist aber auch der Vortheil erlangt, daß die Unternehmer nicht nur selbst dessen, was das Unternehmen verlangt und kostet, vollständig bewußt sind, sondern auch den Behörden selbst die genaueste Berechnung vorlegen können.

Die „Haude- und Spenersche Zeitung“ sagt bei Besprechung des neuen Termin-Kalenders für die Justiz-Beamten: „Besonders hervorzuheben ist das Namens-Verzeichniß aller Justizverwaltungs-Beamten, mit Einschluß der Obergerichts-Assessoren. Wir ersehen hieraus, welche schwache Aussichten Letztere auf Versorgung haben und wie sich die Nothwendigkeit, ihnen allen eine feste Besoldung zu gewähren, immer mehr darstellt. So gab es im Jahre 1811 nur 46 angestellte Obergerichts-Assessoren. Am 1. Januar 1833 waren deren bereits 455 auf der Expectantenliste, dazu kamen im Laufe des Jahres 140, so daß 595 zu Rathsstellen überhaupt notirt waren. Von diesen konnten aber nur 35 versorgt werden. In solchem Mißverhältniß wuchs die Zahl der Expectanten zu der der Versorgten dergestalt, daß Ende 1841 ein Bestand von 1391 blieb. Dazu kamen im Jahre 1842 noch 166, giebt 1557. Hiervon sind im Laufe des Jahres a) gestorben 3, b) zu Obergerichts-Räthen befördert 19, c) als Justiz-Commissarien angestellt 29, d) anderweit angestellt oder aus dem Justizdienst geschieden 16; macht im Ganzen 67 Versorgte und läßt einen Bestand von 1490, die am 1. Januar 1843 auf Versorgung warteten. Von diesen arbeiteten ohne Remuneration bei Obergerichten 192 und bei den Königl. Untergerichten 960.

Ein armer Poet hatte ein Gedicht an einen Pastetenbäcker gerichtet. Dieser lud ihn zu Tisch; zuerst aß unser Dichter mit gutem Appetit; bald aber verging ihm dieser, denn er bemerkte, daß das Papier, auf welches die Pastete gebacken war, das Manuscript seiner Verse sei. Er konnte seinen Unwillen nicht verbergen und beschwerte sich gegen den Gastgeber. „Ei“, sagte dieser, „das können Sie doch nicht übel nehmen! Erst jetzt sind wir quitt. Sie haben Verse auf meine Pasteten, und ich Pasteten auf ihre Verse gemacht.“

Stettin. (Eingesandt.) In den Börsen-Nachrichten der Ostsee No. 74 findet sich ein Aufsatz „über die Bäckerei.“ Mehrere hiesige Bäckermeister finden sich dadurch veranlaßt, dem unbekannten Herrn Verfasser desselben hiermit ihre Ansichten „über die Bäckerei“ mitzutheilen. Die Behauptung, daß die Bäcker vorzugsweise vor anderen Handwerkern schnell reich und zwar dadurch werden, weil sie kleines und schlechtes Fabrikat liefern, glauben wir gänzlich bestreiten zu müssen. Nur derjenige Bäcker, welcher dem Publico gute preiswürdige Backwaare, den Getreidepreisen angemessen liefert, und dadurch einen raschen und bedeutenden Absatz erzielt, kann einigen, seinem gewiß angreifenden Geschäfte angemessenen Vortheil erzielen. Das Publikum weiß, auch ohne polizeiliche Bekanntmachungen, recht gut den rechtlichen Verkäufer zu finden, wie die Erfahrung bei mehreren alten Bäcker-Familien hier lehrt. Derjenige Bäcker aber, welcher von den Grundsätzen der Rechtlichkeit abweicht, kleine und schlechte Waare liefert, dadurch einen geringen Absatz macht und täglich viele Backwaaren übrig behält, wird wahrlich nicht reich werden. Das eigene Interesse zwingt also den Bäcker, so gut wie jeden

andern Gewerbtreibenden, rechtlich zu handeln. Wie schwer es übrigens jedem hiesigen Bäcker wird, besonders das grobe Roggenbrod zur Zufriedenheit des Publikums zu liefern, kann man schon daraus abnehmen, daß derselbe mit einer Menge auswärtiger Brodverfertiger, die theils in kleinen Städten, theils in Dörfern wohnen, dabei auch häufig Mühlenbesitzer sind, concuriren muß; denn jeder Unbefangene wird zugestehen, daß die hiesigen Kosten für Abgaben, Hausmiethe, Lebens-Unterhalt, Holz ꝛc. gewiß um das vierfache höher sind, als die unserer auswärtigen Concurrenten.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	14.	341,36‴	339,97‴	340, 0‴
	15.	340,22‴	340,03‴	340,28‴
	16.	341,90‴	341,21‴	341,79‴
Thermometer nach Réaumur.	14.	+ 7,8°	+ 15,2°	+ 11,6°
	15.	+ 8,6°	+ 17,4°	+ 12,4°
	16.	+ 8,8°	+ 16,2°	+ 11,4°



Durch das am 12ten d. M. erfolgte Ableben des hiesigen Kaufmanns Herrn Carl Grabow hat der Verein der Freiwilligen aus den Jahren 1813—15 abermals ein Mitglied, und die hier anwesenden Kameraden einen geschätzten Freund verloren. Deshalb hatten sich denn auch bei der heute stattgehabten Beerdigung die sämmtlichen hiesigen Vereinsmitglieder dem Leichenzuge angeschlossen, um ihrem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Für jeden Freund des Vereins ist es gewiß ein schmerzliches Gefühl, den Tod eines Kameraden zu vernehmen, für uns aber um so schmerzlicher, als wir schon manchen Freund zu betrauern haben, und die Zahl der Freiwilligen unserer Stadt von Jahr zu Jahr sich verringern sehen müssen.

Garz a. d. O., den 14ten September 1843.
Mehrere Freiwillige aus den Jahren 1813—15.

Entbindungen.

Am 16ten d., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, ist meine liebe Frau von einem Knaben entbunden worden.
Bd. Grotjohann.

Am 11ten d. M., um 11 Uhr Abends, beschenkte mich meine liebe Frau Sophie, geb. Kunst, mit einem muntern Knaben. Theilnehmenden Verwandten und Freunden in der Ferne widme ich diese Anzeige, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst.
Reichenbach in Schl., den 14ten September 1843.
Der Wegebaumeister Rudolphy.

Todesfälle.

Am 12ten September entriß mir der Tod meinen geliebten Mann, Carl Grabow, im noch nicht vollendeten 46sten Jahre. Seinen auswärtigen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, diese Anzeige.

Gleichzeitig sage ich hiermit meinen herzlichsten innigsten Dank den hier wohnenden Kriegs-Kameraden des Verstorbenen, die freiwillig, wie 1813 und 15, auch jetzt unaufgefordert der Leiche ihres Freundes und Waffenbruders zum Grabe folgten.

Garz a. d. O., den 16ten September 1843.
Die hinterbliebene Wittwe
und Namens ihrer sechs Kinder, der Mutter
und Geschwister des Verstorbenen.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 16 September 1843.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$ sgr.	bis	1	Thlr.	$27\frac{1}{2}$ sgr.
Roggen,	1	„	$12\frac{1}{2}$ „	„	1	„	$16\frac{1}{4}$ „
Gerste,	1	„	$1\frac{1}{4}$ „	„	1	„	$2\frac{1}{4}$ „
Hafer,	—	„	20 „	„	—	„	$22\frac{1}{2}$ „
Erbsen,	1	„	$12\frac{1}{2}$ „	„	1	„	15 „

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 16. September 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{6}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	$102\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{7}{8}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$154\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	167	166
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$78\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	95	—
Rheinische Eisenbahn	5	75	—
do. Prior.-Actien	4	97	$96\frac{1}{2}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$127\frac{3}{4}$	$126\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$113\frac{5}{8}$	$112\frac{5}{8}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	—	$117\frac{1}{2}$
do. do. do. Litt. B.	—	—	$117\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$117\frac{1}{2}$	$116\frac{1}{2}$

Hierbei zwei Beilagen.

Offizielle Bekanntmachungen.

Da das Gebot für die Benutzung der wüsten Hausstelle No. 195 in der Mönchenbrückstraße am Eingange nach dem Johannis-Kloster nicht für zulänglich erachtet ist, so wird zu der Verpachtung dieses Platzes auf dem Wege des Meistgebots ein anderweitiger Termin auf den 21sten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Benutzung nur auf eine den Verkehr nicht beeinträchtigende und den Anblick nicht verunzierende Weise geschehen darf.

Stettin, den 8ten September 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Stuhrschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Ueber die

Schädlichkeit Euthanasischer Handlungsweise

am Krankenbett, für das ärztliche und nichtärztliche Publikum von

Dr. Reimann,

Verfasser der Verhaltungsregeln für Brustkranke. br. 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei Hendeß in Stargard, Kalbersberg in Prenzlau, Dümmler in Neubrandenburg, Koch in Greifswald, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Der

weibliche Busen,

dessen Werth und Erhaltung, oder Anweisung für Mädchen und Frauen, besonders aber für angehende Mütter und Wöchnerinnen, zur Erlangung und Erhaltung eines gesunden und schönen Busens; nebst allgemeinen Gesundheitsregeln für das weibliche Geschlecht.

4te Auflage, durchgesehen und verbessert von

Dr. C. A. Schulze,

praktischem Arzte in Leipzig.

Der feine und gebildete Styl, mit welchem hier ein vorzüglicher Theil der weiblichen Schönheitspflege behandelt wird, und besonders die herrlichen Belehrungen über Stillen, Entwöhnen, krankhafte Zufälle rc. werden gewiß dem Buche in jeder gebildeten Dame eine Freundin erwerben.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Das hierselbst in der langen Straße No. 177 belegene Grundstück des Apothekers Anwandter sammt dazu gehörenden Landungen, Apotheken-Privilegium und Waaren, abgeschätzt auf 19,292 Thlr. 26 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 31sten Januar 1844, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Ausschließung spätestens in diesem Termine zu melden. Damm, den 7ten Juli 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Am 22sten September d. J., Nachmittags um 4 Uhr, sollen im Königlichen Packhofe 35 Fässer havarirter Reis für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin, den 6ten September 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 21sten September c., Vormittags 9 Uhr, grüne Schanze No. 495: Silberzeug, ein Flügel-Fortepiano in Mahagoni-Kasten, viel und gutes Leinen- und Tisch-Zeug, mehrere Stand herrschaftliche Betten, neue Leinewand, mehrere Mobilien, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich verkauft werden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Beachtenswerth.

Etwas Ausgezeichnetes von **Rollen-Varinas**, mehrere Jahre alt, sehr wurmstichig, à Pfd. $17\frac{1}{2}$ sgr. — **Guten reinen alten Portorico,** à Pfd. 10 und 12 sgr. — **Cigarren,** von $3\frac{1}{2}$ bis 50 Thlr. à Mille, abgelagert und preiswerth, auch größtentheils aus Hamburg, aber in den Kisten durchgehends ein und dieselbe Qualität und dann jede Kiste vollzählig, empfiehlt

Eduard Siemssen,
Breitestraße No. 358.

Beste **Brabanter Sardellen** empfing und empfiehlt einzeln **à $7\frac{1}{2}$ sgr. pr. Pfd.,** bei mehreren Pfunden und ganzen Ankern billiger,

T. C. Lüderitz.

Gute Dachspließe zu 16 sgr. das Mille und ein Paar fast ganz neue Darrblätter werden nachgewiesen in Stettin Breitestraße No. 344.

Alten Rollen-Varinas-Canaster
von 12, 14, 16, 18 und 20 sgr.,
Portorico in Rollen von 3 Pfd., a 9 sgr., Cigarren, sowohl ganz feine wie auch ordinaire, sämmtlich abgelagert, empfiehlt zu billigen Preisen

W. A. Soellig, Breite- u. Baustr.-Ecke No. 380.

Gute französische Doppelflinten empfiehlt billigst
A. Soellig, Büchsenmacher, Breitestr. No. 380.

Gutes starkklobiges buchen Brennholz, rein von Aesten, habe ich in Commission erhalten und verkaufe die Klafter zu 9 Thlr., es steht zur Ansicht auf dem Rathsholzhofe. Das Nähere darüber erfährt man beim Herrn Inspektor Oldenburg. Abfolgescheine werden ertheilt Grapengießerstraße No. 418 im Laden.

Vier Stand neue Betten

stehen zum auffallend billigen Preise zum Verkauf Grapengießerstraße No. 424, im Laden.

Schönes Abfall-Obst, der Scheffel zu 12 sgr., im Herroséeschen Garten.

Palm-Oel-Soda-Seife, so wie schöne grüne Seife empfiehlt

Aug. F. Präg.

Billiger Tuch-Verkauf.
Mit dem, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, stattfindenden Ausverkauf aller Gattungen Tuche und Buckskins zu unglaublich billigen Preisen wird fortgefahren, in der zu diesem Behufe errichteten Niederlage für Stettin, Hünerbeinerstraße No. 948, bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Eine neue Sendung vorzüglich guter echter

Kleider-Nessel

empfing ich so eben in großer Auswahl zu soliden Preisen.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstr. No. 855.

Von den anerkannt guten **Weißgarnleinen,** so wie jede Gattung **Creas- und Hausleinen** erhielt ich neue Zusendungen, so wie jede Gattung sehr guter **Bett-Drilliche und Federleinen.**

E. Aren,
Schuhstraße No. 855.

Der Ausverkauf von **Seiden- u. Wollen-Waaren** wird noch bei mir fortgesetzt und habe die Preise noch bedeutend herabgesetzt.

E. Aren,
Schuhstraße No. 855.

Rollen-Portoriko, in kleinen Rollen das Pfd. 6 sgr., bei E. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

Mahagoni- und Birken-Fourniere, Mahagony-Bohlen, Möbel-Verzierungen, als: gewundene Ecksäulen nebst Kapitälern, Roccocoleisten, Adern etc., sind wieder in großer Auswahl bei J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Neue Heringe in schöner Qualité empfing und verkauft billigst Aug. F. Prätz.

Feine Holsteiner Tischbutter, à 7¼ sgr., 8 sgr. und 8½ sgr., feine Vorpommersche Butter, à 7 sgr. pr. Pfd., bei Aug. F. Prätz.

Eine Parthie ausgezeichnet gute Gummiweberei, welche ich vor Kurzem erhielt, setzt mich in den Stand, die besten daraus angefertigten Hosenträger von heute an für 27½ sgr. und so abwärts bis 15 sgr. verkaufen zu können; auch empfehle ich diese Gummibänder in allen Farben und Sorten sowohl Stück- als Ellenweis, worauf ich insbesondere meine Gewerbs-Kollegen und sonstige Hosenträger-Fabrikanten mit dem Bemerken aufmerksam mache, daß ich immer ein vollständiges Lager unterhalten und zu den Fabrikpreisen verkaufen werde; auswärtige Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt.

Der Handschuhmacher J. C. Präger,
Reifschlägerstraße No. 99, Ecke der Beutlerstraße.

Schweren Pomm. Hafer verkaufen billig, um damit zu räumen, Taetz & Co., Frauenstraße No. 918.



Elegante seidene Regenschirme mit Ebenholz- und anderen Stöcken in großer Auswahl, so wie alle Arten baumwollene und Kinderschirme. Um den großen Bestand von Knickern zu räumen, werden sämmtliche façonn. und gestreifte sehr billig verkauft in der Schirm-Fabrik von H. G. Kluge, Fuhrstraße No. 628.

Neuen Berger Fetthering von vorzüglicher Güte, so wie **neuen schottischen** und den **kleinen Delicateß-Hering** empfing und empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Schöne frische Kochbutter a 6½ sgr. pr. Pfd., **feine Tischbutter** a 7 und 7½ sgr. pr. Pfd. empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Spiegel in den modernsten mahagony und birkenen Rahmen, sind in allen Größen zu bekannten billigen Preisen vorräthig bei A. Siebner Mönchenstraße No. 459.

Bettfedern und Daunen sind in allen Gattungen, in größter Auswahl und zu wirklich auffallend billigen Preisen vorräthig, bei

J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Eine wenig gebrauchte Engl. Drehrolle, welche glattes Zeug giebt, soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine leichte, sehr elegante, wenig gebrauchte viersitzige Wiener Chaise mit Vorderverdeck ist zu verkaufen und steht vom 18ten d. M. an zur Besichtigung bereit. Näheres darüber Lastadie No. 84 im Comtoir.

Ausverkauf.

5000 Ellen glatte und façonnirte Hauben- und Hutbänder sollen, um schnell damit zu räumen, die Elle à 1, 1¼ und 1½ sgr. verkauft werden bei J. Cronheim, vorm. Wilhelm, oberh. der Schuhstr. No. 625.

Eine Englische Liniir-Maschine

neuester Construktion und solider Bauart, zum Liniiren kaufmännischer und anderer Conto-Bücher, Conto-Couranten, Fakturen, Notenlinien, Kinderschreibbücher ꝛc., überhaupt aller Liniir-Arbeiten nach jedem nur erdenklichen Muster mit verschiedenartiger Farbe der Dinte, steht zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Zu einem Neben-Geschäft für Buchbinder eignet sich diese Acquisition besonders. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen F. A. Behrens jun., Liniirer, in Magdeburg.

Auf meinem Gute Retzowsfelde steht auch in diesem Jahre auf ostfriesische Art bereiteter Tret-Torf zum Verkauf, welcher sich nach den Erfahrungen, die meine resp. Abnehmer im vorigen Jahre gemacht haben, besonders durch seine gute Heizkraft auszeichnet. Der Preis pro zweispännige Fuhre (Klafter) ist wie im vorigen Jahre an Ort und Stelle auf 4 Thlr., hier in Stettin, den resp. Abnehmern vor die Thüre geliefert, auf 5 Thlr. festgestellt. Bestellungen, welche nach der Reihe, wie sie eingehen, ausgeführt werden, erbitte ich hier in meiner Wohnung, gr. Domstraße No. 799, in den Morgenstunden von 8—11 Uhr unter gefälliger Angabe von Namen und Wohnung; in Retzowsfelde werden dieselben von meinem Wirthschafter Braatz entgegengenommen.

Die Zahlung bitte ich bei jedesmaliger Lieferung an den Ueberbringer des Torfs gefälligst zu leisten.

Stettin, den 9ten September 1843.

Ratt, Regierungs-Assessor.

Vermiethungen.

Das in diesem Jahre zu Podejuch neu erbauete Prediger-Wittwenhaus, mit Ausschluß einer Stube und eines Stallraums, ist zum 1sten Oktober d. J. nebst Garten zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Kirchenvorstand in Podejuch.

In Grabow No. 58 ist eine Stube nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. an ruhige Miether anderweitig zu vermiethen. Das Nähere beim Hauptmann Lange No. 58 a daselbst.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet mit Möbeln, vorne heraus, ist zum 1sten Oktober Krautmarkt No. 1054 zu vermiethen.

Drei Stuben, Kammern, Küche und Kellerraum, nebst gemeinschaftlichem Trockenboden sind zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres kleine Papenstraße No. 313.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör und Parterre eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

Kleine Oderstraße No. 1070, nach dem Bollwerk belegen, sind 3 Böden, sich sowohl zur Lagerung von Getreide wie zu andern Artikeln eignend, sofort zum billigen Preise zu vermiethen.

In dem am Marien-Platze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage, getheilt, an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

In der Schuhstraße No. 141 ist der Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 wird die bel Etage mit Ablauf d. J. miethsfrei.

Große Lastadie No. 230 ist vom 1sten Oktober c. ab die obere Etage, aus 5 heizbaren Stuben, 1 Alkoven, Küche und mehreren Kammern, ferner die untere Etage, aus 2 heizbaren Stuben, Küche, mehreren Kammern, Keller und Pferdestall bestehend, so wie außerdem mehrere Remisen zusammen oder auch getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

In dem Hause Grabow No. 49 k, gleich hinter den Anlagen in der Nähe des Friedrichssaales, sind mehrere große und kleine Quartiere sofort oder zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen Wagenremise und Pferdestall dazu gegeben werden. Das Nähere ist zu erfragen Louisenstraße No. 755, parterre.

Baumstraße No. 990 ist ein Logis in der zweiten Etage, bestehend in einer Stube, Alkoven, Küche, Holzgelaß und Kellerraum, monatlich für 5 Thlr. zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Frauenstraße No. 900 ist parterre, vorne heraus, eine Stube mit Alkoven und hinten heraus ein auch zwei Stuben nebst Küche ꝛc. zu vermiethen.

Das zur N. F. Gau'schen Concursmasse gehörige, hieselbst sub Littr. A. No. 338 belegene Haus c. p. soll vom 1sten Oktober d. J. ab vermiethet werden. Das Nähere ist beim Herrn Kammergerichts-Assessor, Advokaten Schwing hieselbst zu erfragen.

Stralsund, den 15ten September 1843.

Kuhstraße No. 290 ist ein Pferdestall zu 2 Pferden zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Hagenstraße No. 31 sind zwei Stuben, Kammer, Küche und Keller zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 16, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Zweite Beylage zu No. 112 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18. September 1843.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb, die französisch spricht und musikalische Kenntnisse besitzt, sucht ein Unterkommen. Näheres bei Herrn Picard, Pladrinstraße No. 107.

Ein junger Mensch, der Lust zur Erlernung der Handschuhmacher-Profession hat, findet ein Unterkommen bei J. C. Präger, Reifschlägerstraße No. 99, Ecke der Beutlerstraße.

Auf dem Lande in der Gegend von Naugard wird ein Hauslehrer, der studirt hat und Fortepiano spielt, gesucht. Wo? erfährt man auf portofreie Anfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein wohlgebildeter Knabe, der Lust hat das Barbier-Geschäft zu erlernen kann sogleich placirt werden.
C. F. Hauff,
Heiligegeist- und Schulzenstraßen-Ecke No. 206.

Es wird sogleich oder zum 1sten Oktober oder November ein Bedienter gesucht, der die Aufwartung versteht und zugleich mit Pferden umzugehen weiß. Näheres Breitestraße No. 359.

Eine geübte Putzmacherin, so wie auch Damen, die es erlernen wollen, haben sich zu melden am grünen Paradeplatz No. 532.

Ein Lehrling der Lithographie und ein Lehrling der Steindruckerei können unter günstigen Bedingungen eintreten bei Ferd. Müller & Comp., Börsengebäude.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein sich gut verinteressirendes, wo möglich mit Anfahrt versehenes Haus wird zum Kauf verlangt. Anerbietungen werden sub G. Z. 21 im Königl. Intelligenz-Comtoir angenommen.
NB. Etwanige Anerbietungen von Unterhändlern müssen gleich mit Angabe ihrer Provisions-Forderung versehen sein.

Ein eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht. Näheres Reifschlägerstraße No. 132, beim Wirth.

Einladung nach Tivoli!

Droschken-Fuhren hierher kosten für 4 bis 6 Personen nur 20 sgr.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln

sind angekommen und von heute den 18ten d. an täglich zu haben große Domstraße No. 671.



Das Dampfschiff Stralsund geht jetzt regelmäßig
Dienstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin,
Mittwochs von Stettin nach Wolgast, Lauterbach und Stralsund,
Donnerstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin, } Bugsirfahrten.
Freitags von Stettin nach Wolgast und Stralsund, }
Immer mit Passagieren nach und von West-Klühn, Pinnower und Glewitzer Fähre.
Sonntags von Stralsund nach Lauterbach und Abends zurück.
Näheres bei Herrn Moritz Erich in Usedom, Alms Wittwe in Wolgast, Lejeune in Putbus, auf den Fährstellen und bei H. Rohden in Stettin.

Häuser verschiedener Größe, so wie Landsitze und Gärten werden reellen Käufern nachgewiesen durch
Schreiber sen., kl. Domstr. No. 679.

Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, werden unter billigen Bedingungen bei einer gebildeten Familie in Pension genommen. Näheres in der Kunsthandlung im Börsengebäude.

Ein gutes Mahagoni-Fortepiano ist wegen Mangel an Raum billig zu vermiethen. Näheres Grabow No. 20 c., unfern der Ruine.

Meine Wohnung ist große Wollweberstr. No. 581.
Miethsfrau Ising.

Von heute ab befindet sich meine Blondenwasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt Johannes-Klosterhof, die 2te Thür links vom Eingang ins alte Kloster, woselbst ich wie bisher stets billige und hübsche Blumen verkaufe. Jede Bestellung auf Putz-Arbeit wird auf das Sauberste und billigste von mir ausgeführt.
Auguste Piper.

Ein einspänniges Fuhrwerk mit Rüst- und Baumwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine ganz neue, in Halbfranz gebundene, aus circa 1300 der neuesten klassischen Werke bestehende Leihbibliothek ist billig zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen beim Kaufmann C. E. Brückner in Coslin.

In Folge des gegen mich mehrseitig ausgesprochenen Wunsches und da am 23sten d. M. die sämmtlichen Gebäude des hiesigen Berlin-Stettiner Eisenbahnhofes hergestellt sein werden, habe ich mich entschlossen, in dem bisher von mir inne gehabten Einweihungssaale ein Souper als Final-Eröffnungs-Feier zu arrangiren und lade demnach einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum (Damen nicht ausgeschlossen) dazu freundlichst ein.

Der Beginn ist am 23sten d. M. (Sonnabends), 8 Uhr Abends. Das Couvert incl. Musik kostet 1 Thlr. Subscriptionslisten liegen in meinen Geschäfts-Lokalien und zwar

auf dem Berlin-Stettiner Eisenbahnhofe und im Café de Suisse am Schweizerhofe

zu recht zahlreicher Zeichnung offen.

Stettin, den 15ten September 1843.

A. Jacoby.

Wer in der Breitenstraße oder deren Nähe eine Wagen-Remise zu einem bis drei Wagen zu vermiethen hat, beliebe sich zu melden Breitestraße No. 355, parterre rechts.

---

1 Thlr. Belohnung

dem Wiederbringer eines am Bollwerk No 1102 entflohenen Kanarienvogels.

Zur Gymnasial-Vorschule

wünschen die Unterzeichneten die neuen Anmeldungen möglichst vor Ablauf dieses Monats entgegen zu nehmen. Stettin, den 7ten September 1843.

Der Professor Grassmann.
Der Gymnasial-Lehrer Stahr.

☞ Die Schnürleiber-Fabrik ☜

von J. Eckeln, Fisch- und Neuenmarkt-Ecke No. 958, empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager gut und sauber gearbeiteter Schnürleiber von 15—25 sgr., Engl. Lederne zu soliden Preisen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß stets bei mir große graue Pommersche Blutegel zu haben sind, auch bin ich bereit, sie anzusetzen. Ebenfalls beschäftige ich mich mit Schröpfen und Klystiergeben. C. Wittmann, Barbier,
Neuetief No. 1066.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage ein Commissions- und Speditions-Geschäft in Berlin, Oranienburger Straße No. 73, unter der Firma

Bernsée & Gloth

etablirt haben.

In Folge dessen ersuchen wir ein handeltreibendes Publikum, uns mit seinem Vertrauen zu beehren.

Gleichzeitig haben wir die Vorkehrung für unsere Berliner Geschäftsfreunde getroffen, um ihnen Weitläuftigkeiten zu ersparen, über jedes in das Fach unseres Adreß- und Commissions-Comptoirs in Stettin schlagende Geschäft auch hier ausführliche Auskunft erhalten zu können, so wie auch Aufträge für dasselbe dort angenommen werden, und jeder uns Beehrende auf schnelle Ausführung des geschätzten Auftrages rechnen darf. Stettin, den 15ten September 1843.

Bernsée & Gloth.

Ich warne Jedermann, meiner Schiffsmannschaft etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Stettin, den 15ten September 1843.

Stephan J. Reed,
Capt. des Schiffs Maria & Jane.

Gebirgs-Butter

in Fässern von 10 bis 20 Pfd., à 7 und 7½ sgr., fette Pommersche, so wie feinste Tisch-Butter billigst bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

☞ Reiner Zucker-Syrop, à Pfd. 3 sgr., 10 Pfd. 27½ sgr., bei Julius Lehmann am Bollwerk.

Es ist mir am 13ten d. M., Abends, bei dem Kavelwieseschen Kruge ein Pferd, brauner Fuchswallach, 4 Fuß 4 Zoll hoch, mit einer kleinen Blesse und einem weißen Hinterfuße gezeichnet, gestohlen. Dasselbe trug eine graue Decke mit breiten grünen Streifen, welche roth und gelb eingefaßt sind; die Kanten waren roth mit gelb und weiß eingefaßt, auch war die Decke mit einer weißen Gurte versehen; es trug zwei Halskoppeln von Gurt, zwei Zäume und eine Halfter mit rothen und weißen Streifen in der Mitte. Wer mir dasselbe wieder verschaffen kann, erhält 5 Thlr. Belohnung.

C. F. Kootz, Bäckermeister zu Pölitz.

Indem ich ergebenst benachrichtige, daß der Unterricht bereits begonnen hat, ersuche ich Diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, sich zur Vermeidung späterer Nachübungen des Elementar-Unterrichts gefälligst bald zu melden.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik
von
Gust. Weirich,
Kohlmarkt No. 156.

Alle Sorten Lampen werden aufs Billigste gereinigt, reparirt nebst lackirt Grapengießerstr. No. 424.

Geldverkehr.

Auf ein ländl. Grundstück, ½ Meile von Stettin, welches über 11,000 Thlr. gerichtlich taxirt ist, werden zur 1sten Stelle 3000 Thlr. oder zur 2ten Stelle 1500 Thlr. à 5 pCt. sofort verlangt. Näheres in der Ztgs.-Exped.